

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

18 (12.1.1925) Montagsausgabe

In der Opiumhöhle.

Von John Freeman.

Die Vorstellung, welche die meisten Menschen von einer Opiumhöhle haben, ist gewiß falsch, denn so oft man auch diese Bezeichnung in abenteuerlichen Büchern findet, ist dieselbe „jenseit vom Schuß“...

Kurz vor dem mir bezeichneten Hause in einer vollkommenen menschenleeren Gasse stieg ich aus dem offenen Wagen, fertigte den Javanen ab, ließ ihn erst einmal fortfahren und ging dann rasch auf das Opiumhaus zu.

Das dämmerige Gemach war nur ein Vorraum. Eine Tür führte in den Nebenraum. Dieser Quaal lag in der Luft, jener erregende, beruhigende Duft des Opiums.

Das Autobusunglück in Berlin. Berlin, 12. Jan. Das Autobusunglück am Lühow-Ufer stellt sich als eines der Schrecklichsten heraus, die in den letzten Jahren im Berliner Verkehrsleben zu verzeichnen waren.

Die Klust der Zeit.

Von Ludwig Fulda.

Wer hat jemals, ohne zu schaudern, festes Blickes hineingestarrt in diesen jüngerlichen Abgründe — in die Klust der Zeit?

Keine Brücke führt über sie hinweg, keine wird jemals über sie hinweggeführt. Hier verjagt die Nacht des erfindenden Menschenachtns.

Brücken zu schlagen — das war recht eigentlich des Menschen Aufgabe von Urbeginn. Brücken des Verkehrs, Brücken der Verständigung, Brücken der Liebe.

In der einen Mauer gibt es ein kleines Kerkerfensterchen, aber nicht in der anderen. Wir dürfen hinaussehen in die Vergangenheit, die Aussicht in die Zukunft dagegen ist uns unweiderrücklich abgeperrt.

Die Geschichte! Ist nicht wenigstens sie, nachdem sie begonnen hat, eine zuverlässige Brücke über die Klust der Vergangenheit?

Nehmen wir aber einmal an, wir befänden von einem bedeutsamen Geschichts- oder von einer historischen Persönlichkeit eine Darstellung, die in Gewissenhaftigkeit, Vollständigkeit und Wirklichkeitstreue nicht übertroufen werden könnte — und kein Zweifel, daß wir solche kostbare Geschichtsdokumente besitzen —

Noch keine Aufklärung der Vergiftungen im Krankenhaus Neukölln.

Berlin, 12. Jan. Im Krankenhaus Neukölln ist man noch immer mit der Untersuchung der Darmkrankungen beschäftigt, von denen eine Anzahl der dort angestellten Ärzte befallen wurden.

Lebensgefährliche Kunstbegeisterung.

Warschau, 12. Jan. Während der Aufführung des Stückes „Die Soldaten von Warschau“ in Kielzy geriet während einer Kampfszene ein Schauspieler in solche Aufregung, daß er nach Abfeuern aller blinden Patronen einen scharfgeladenen Revolver herauszog und in

und schriftlichen Schilderungen, ja sogar aus Gemälden, aus Photographien uns längst bekannt, und was wir dann eines Tages diese irgendwo lesen, hören, sehen, lesen, hören, sehen lernen, dann entdecken wir im ersten Augenblick, daß unsere gesamten Vorstellungen schief und irrig gewesen sind, daß unsere scheinbar so gründliche Beschlageneit vor der Realität jämmerlich zu schanden wird.

Der Raum ist fest und beständig. Du kannst in ihm wiederfinden, was du in im verloren hast; du kannst seine Ferne zur Nähe machen, so oft dich danach gelüftet; du kannst nach der größten und längsten Wanderung an die Stelle zurückkehren, von der du ausgegangen bist.

Der Raum ist fest und beständig. Du kannst in ihm wiederfinden, was du in im verloren hast; du kannst seine Ferne zur Nähe machen, so oft dich danach gelüftet; du kannst nach der größten und längsten Wanderung an die Stelle zurückkehren, von der du ausgegangen bist.

Können wir dieses stetige Fortgerissenwerden, diesen rastlosen Transport nach dem Ende hin überhaupt aushalten, wenn wir unaufhörlich seiner bewußt wären? Nein, wir könnten es nicht; und darum hat die wohlthätige Natur für die verschleierten Ablenkungsmittel gesorgt.

Schließlich ist es dem Menschen nicht zu verargen, wenn er auf jede mögliche Weise die Klust zu verhallen trachtet, in die er mit mathematischer Gewisheit zu guter Letzt hineinstürzen wird.

Was nennen wir Glück? Die Zeit vergessen. Was nennen wir Kraft? Die Zeit überwinden. Wir ihre hilflosen Gefangenen, besitzen zwei Waffen, um in begnadeten Stunden die mächtigen Kerkermeister zu werden: die Liebe und die Arbeit.

den Zuschauertraum zu schießen begann. Es entstand natürlich eine Panik, drei Personen wurden schwerer verwundet ins Krankenhaus gebracht.

Nummer oder Name.

Kopenhagen, 12. Jan. Der dänische Kriegsminister Rasmussen bereitet eine Reform im dänischen Heere vor.

Das Weihnachtsgeschenk des Papstes.

Rom, 12. Jan. Der Papst hat als Weihnachtsgeschenk von der Marconi-Gesellschaft einen Radiomikroempfänger erhalten.

Ein verheulenes Eisenbahnunglück.

Berlin, 12. Jan. Ein gefährliches Eisenbahnunglück wurde gestern Abend auf dem D-Zug auf der Strecke Berlin-Halle verübt.

Spröde und rote Haut

Aussprongen der Hände und des Gesichts, Wundsein und unreinen Teint verursacht durch Leokrem. Dieses bewährte Hautpflegemittel erhält den Glanz der Haut, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

der Mittelläufer und die Flügel nebst Linksinnen hervorzuholen. Die Spielleitung konnte in ihrer Zerfahrenheit nicht befriedigen.

Auf dem benachbarten Platz fanden sich zur selben Zeit B. f. B. Karlsruhe — Germania Durlach

mit demselben Endergebnis 4:1 (1:1) in der Kreisliga gegenüber. Ein gewisser Erfolg des bedenkenreichen Kampfes war bei dem Nebel und der Entfernung nicht möglich und kann deshalb nur das Wesentliche wiedergegeben werden.

Auf Grund der vorerwähnten Umstände muß von einer Besprechung der Mannschaften abgesehen werden. Als Tatsache besteht aber das überraschend hohe Ergebnis des B. f. B. gegen den bekannten Gegner, der aber ohne seinen Torwart Müller und mit zwei weiteren Ersatzleuten angetreten war.

Frankonia Karlsruhe — Mühlburg 1:0 Eden 8:11

Da nun auch die Bezirksliga in die Pokalspiele eingreift, trafen sich gestern zunächst die beiden alten Karlsruher Vereine auf dem Frankonia-Platz an der Durlacher-Allee. Mühlburg ohne Holzmair, Frankonia komplett. Vom Anspiel an war zunächst Mühlburg im Vorteil und erzielte auch die zwei ersten Eckbälle, die aber nicht verwertet werden. Späterhin gelangt es Frankonia, das Spiel gleichmäßiger zu gestalten, so daß Treude einen seiner gefährlichen Schüsse anbringen konnte, der aber an den Pfosten geht.

Die erste Verlängerung von 2 mal 15 Minuten brachte trotz beiderseitiger Anstrengung, das Spiel zu Ende zu bringen, wieder keine Entscheidung.

Nach erneuter Platzwahl landete dann Nagel für Frankonia den entscheidenden Treffer. Dieser Sieg bringt Frankonia in die nächste Runde, während Mühlburg ausscheidet. Dieses Spiel beweist, daß Mühlburg im nächsten Spieljahr keinen ganz leichten Stand in der Kreisliga haben dürfte.

Phönix Karlsruhe — Gaggenau 3:1 (3:1) Eden 11:4

Nach den Misserfolgen der letzten Wochen wieder einmal ein überzeugender Sieg der Phönix-Elf. Allerdings auf eigenem Platz, aber gegen einen kampferprobten und mit hartem Siegeswillen kämpfenden Gegner. Da beide Vereine in der mittelhochdeutschen Kreisliga mit je 14 Punkten beinahe die Spitzenposition inne haben, war ein harter Kampf zu erwarten. Mit dem Anstoß von Gaggenau beginnt ein im härtesten Tempo durchgeführtes Spiel, das sofort Phönix vor des Gegners Tor schießt. Die bei Phönix vorgenommene Umstellung mit Seiler im Sturm und Pitterer-Beiler als Verteidiger brachte einen guten Zug in die Mannschaft. Die erste Hälfte hält Phönix den Gegner meistens in seiner Hälfte, erzielt drei Tore und sechs Eckbälle. Von den Toren war das erste der schönsten Treffer ein brillanter Kopfball gegeben nach vorhergehendem gewöhnlichem Schuß. Das zweite Tor resultierte aus 11 Meter, dem sich nach Durchspiel das dritte anreichte. Gaggenau unternimmt in dieser Zeit einzelne Vorstöße, die immer gefährlich aussehend, und auch zwei Eden geben kann, von denen eine von Phönix durch Hand gewehrt wird. Der gegene Eifer führt zum Ehrentore für Gaggenau.

In der zweiten Hälfte spielte Gaggenau noch härter auf Erfolg, während seine Verteidigung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ein weiteres Tor des Gegners verhinderte. Beiderseits wurden schöne Gelegenheiten vergeben oder scharf daneben geschossen. Allerdings hat der mit bewundernswürdiger Ruhe spielende und mit großer Sicherheit tangende Torwächter Gaggenau einen sehr großen Verdienst daran, daß für seine Mannschaft die Niederlage nicht höher ausfällt. Phönix hätte in der zweiten Hälfte unbedingt mehr Torgelegenheiten wie der Gegner. Durch diesen Sieg steigt Phönix auf 13 Punkte, während Gaggenau nun mit B. f. B. gleichsteht und Frankonia nur einen Punkt zurückliegt. Damit steht also die Absteigefrage noch immer offen.

J.-C. Baden — Berghausen 4:1

Durch diesen Sieg hält sich der vorjährige B.-Meister immer noch mit Gröningen an der Spitze. Wer Meister in diesem A.-Klassen-Bereich wird, wird wohl das Spiel Baden-Gröningen hängen. D. G.

Der Tabellenstand vom 5. Januar in Klasse A, II. Bezirk.

Table with 5 columns: Team, Spiele, gew., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists teams like Beiertheim, Südstern, Ettlingen, Durlach-Mue, Weingarten, Teufelschneureut, Blauenloch, Rippurr, Sulach.

Vorstehende Tabelle zeigt Beiertheim und Südstern mit je 17 Punkten an der Spitze. Beiertheim ist wohl mit zwei Spielen im Rückstande und daher aussichtsreichster Anwärter auf die Bezirksmeisterschaft. Die endgültige Klärung dürfte wohl das am kommenden Sonntag zwischen beiden Vereinen stattfindende Treffen bringen. Südstern wird natürlich alles aufbieten, den bereits durch die Pokalmeisterschaft gesicherten B.-B. Beiertheim einzuholen, um sich ebenfalls ein Anrecht für die Aufstiegsspiele zu erwerben.

Schwimmport

Im Schwimmsport sind die Schwimmvereine in Karlsruhe, Darmstadt, Offenbach im Schwimmen. Am Sonntag kam in Darmstadt im Rahmen anderer schwimmportlicher Veranstaltungen ein Städtewettbewerb Darmstadt-Frankfurt-Offenbach zum Austrag. Darmstadt konnte dabei mit 2:1 gewinnen. Die Kämpfe bestanden in 3 Staffeln: 1. 5 mal 50 beliebige Staffeln; 2. 4 mal 50 Lagestaffel; 3. 5 mal 50 Bruststaffel. Den ersten Kampf konnte Darmstadt überlegen in 3:24 Min. gewinnen, nachdem es seinen anfänglichen Vorsprung weiter vergrößern konnte. Zweiter wurde Offenbach mit 2:38 1/2 Min. Dritter Frankfurt mit 2:41 Min. Das zweite Rennen wurde ebenfalls von Darmstadt in 2:20 1/2 Min. gewonnen. Heberer und Becker gaben den Ausschlag zum Sieg. Offenbach brauchte 2:21 1/2, Frankfurt 2:24 1/2 Min. Das dritte Rennen lag Frankfurt als Sieger in 3:22 Min. Zweiter wurde Offenbach in 3:22 1/2 und dritter Darmstadt in 3:24 Minuten. Den Abschluß der Kämpfe bildete ein Wasserballspiel Frankfurt gegen Darmstadt, das beim Stand 1:4 für Darmstadt wegen Differenzen mit dem Schiedsrichter von Darmstadt selbst abgebrochen wurde.

Turnen

Handball im Karlsruher Turngau.

Meisterklasse: Tdb. Beiertheim-T.B. 46 Karlsruhe 3:4 (2:1); Tdb. Durlach-Igmd. Neureut 0:0; Polizei Rastatt-M.T.B. 3:1 (2:0). A-Klasse: T.B. Durlach I-M.T.B. II 1:4 (0:3); Tdb. Beiertheim II-R.T.B. 46 II 8:1; T.B. Rastatt I-Tdb. Durlach II 4:2 (1:1). Jugend: Tdb. Durlach-Leutshneureut 4:3; T.B. Welschneureut-R.T.B. 46 I 1:5 (1:2); T.B. Durlach-R.T.B. 46 II 0:1.

Meisterklasse

Tdb. Beiertheim I-R.T.B. 46 I 3:4 (2:1). Ein harter Kampf bedeckte den Boden, als beide Mannschaften um 10 Uhr vormittags zum Rückspiel antraten. Beide Mannschaften in härtester Aufstellung, lieferten sich einen Kampf, der bis zum Spielende die Frage nach dem Sieger offen ließ. Erst nach 25 Minuten R.T.B. das erste Tor erzielen, doch noch vor der Pause kann Beiertheim der Spielstand auf 2:1 für sich stellen. Auch nach Seitenwechsel dauert die leichte Lieberlegenheit der heute gefüllte spielenden Beiertheimer Elf an. Dennoch vermag R.T.B. auszugleichen, um aber schon in der nächsten Minute den Gegner abermals in Führung setzen zu müssen. Eine harte, aber gerechte 13 Meter-Entscheidung hätte der Beiertheimer Mannschaft die Sicherstellung des Sieges bringen können, doch der Spielführer verzicht in echt turnerischer Kameradschaftlichkeit die sichere Gelegenheit. R.T.B. sieht auch im einsehenden Endkampf seinen unangenehm Siegeswillen zum Erfolg gekrönt, 2 Tore, an denen die Beiertheimer Hintermannschaft nicht laublos ist, bringen der R.T.B.-Elf den Sieg und die Punkte.

T. und Sp. Rastatt I gegen M.T.B. 3:1 (2:0). In härtester Aufstellung traten sich gestern in Rastatt obige Mannschaften gegenüber. Es war ein hochspannender Kampf zweier Meister-Mannschaften, von denen Rastatt dank seines härteren Durchschlags glücklicher Sieger blieb, M.T.B. mußte dem Gegner mit dem gleichen Torverhältnis die Punkte lassen, mit denen es im Hinspiel die starke Mannschaft abgefertigt hatte.

M.T.B. hat Anstoß, verliert den Ball, und der erste, ungestüm vorgezogene Angriff Rastatts führt in der ersten Minute zum Erfolg. Nachdem nach 5 Minuten der M.T.B. Torwart abermals bei

einem Torstoß das Nachsehen hat, ist es Rastatts Hintermannschaft, die sich nur mit größter Anstrengung und vielem Glück der unaufhörlichen, raschen Angriffe M.T.B. verwehren kann. Doch selbst sicher scheinende Würfe werden von dem hervorragenden Torwart Rastatts gewehrt. Auch nach Halbzeit hat M.T.B. mehr vom Spiel, es gelingt ihm auch, ein Tor aufzuholen, doch die oft zahlreiche Verteidigung Rastatts, sowie die wachsende Unentschlossenheit des Gegners beim Schluß scheinen keine weitere Erfolge zuzulassen. Die Zeit verfliehet, beide Mannschaften fallen zulebendes dem Anfangstempo zum Opfer, da plötzlich, in der letzten Minute, wird einer der seltener gewordenen Angriffe Rastatts durch unhaltbaren Bursch von Erfolg gekrönt und beim Schlußpfiff des gerechten, geregelten Schiedsrichters verläßt Rastatt mit etwas schmeichelhaftem Ergebnis, jedoch als verdienter Sieger den Platz.

Wintersport

Der Wintersport am Sonntag.

Der zweite Januarsonntag brachte endlich einmal ein größeres Aufleben des wintertportlichen Verkehrs im Gebirge. Die Schneeschuhläufer ließen sich nicht mehr länger in den Tälern halten und zogen mit den schweren Brettern gerne bis 800 Meter aufwärts in die Berge, wo sie überall eine blendende Winterlandschaft vorfanden. Früher Neuschnee bedeckte die Hänge und Wälder und besaubernd schön nahm sich der Hochwald in seinem jungwintertlichen Weiß aus. Endlich einmal konnte man wieder in der pulorigen Schicht seine Spuren ziehen, wenigstens auch die Unterlage noch bei weitem nicht befriedigen wollte und konnte. 15 bis 20 Zentimeter Schneelage in den höchsten Bergregionen läßt eben einen richtigen Sport nicht aufkommen! Trotzdem entschloßte wieder einmal ein strahlender Sonnenschein und ein reines blaues Firmament, dazu eine köstliche Fernsicht für die abnorm geringen Schneemengen, die derzeit im Gebirge liegen.

Auf der Harnisgründe, beim Ruhestein und Kniebis, vor allem aber auf dem Schilfkopf, Bogelkopf, Hochkopf im nördlichen und im Feldberggebiet im südlichen Schwarzwald vermochte man immerhin kleinere Skitouren durchzuführen. Der Schnee genügt vielfach zum Lieben an etwas schneereicheren Hängen und in geschützten Mulden und Schluchten durch die Wäldungen boten ihre besonderen Reize ob der eigenen Pracht des Landschaftsbildes. Der Schnee war meist etwas gefroren. Die Morgentemperatur lag zwischen -5 und -7° unter Null, tagsüber wurde das Wetter wesentlich milder, in der Sonne geradezu frühlinghaft warm, so daß man gemächlich im Freien lagern und rasten konnte. Im Südschwarzwald konnten Abfahrten von 1500 Meter bis auf 800 Meter durchgeführt werden, im Nordschwarzwald lag die Schneegrenze bei 700 Meter. Die Eisbahnen in Titisee, Neustadt und anderen Schwarzwaldorten wurden gut frequentiert; der nur mäßige Verkehr auf den Eisenbahnen nach und vom Gebirge wickelte sich glatt ab.

Erste Schneeschuhwettläufe auf dem Ruhestein.

h. Vom Ruhestein, 11. Jan. Der Reigen der dieswintertlichen Skitouristenveranstaltungen im nördlichen Schwarzwald wurde am Sonntag durch den Gauwettlauf des mittleren Schwarzwaldgebietes auf dem Ruhestein eröffnet. Zahlreiche Skiläufer aus dem Schwäbischen und Badischen waren infolge der Mitteilungen, daß die Schneedecke die Abhaltung der Wettläufe ermöglichte, auf die Höhe gepilgert und zum ersten Male in diesem schneearmen Winter konnte sich ein lebhafter wintertportlicher Betrieb hier entfalten. Besonders viele Schneeschuhläufer hatten sich aus Baiersbrunn, Freudenstadt, Obertal, Dornstetten usw. eingefunden. Bei prächtigem Sonnenschein und einer durchschnittlichen Schneehöhe von 15-20 Zentimeter konnten die Lang- und Sprungläufe programmmäßig durchgeführt werden.

Der Langlauf begann vormittags 10 Uhr für die verschiedenen Klassen. Es beteiligten sich an ihm etwa 80 Teilnehmer. In der ersten Klasse siegte überlegen Wilhelm Braun-Baiersbrunn, der in kurzer Zeit die 14 1/2 Kilometer lange Strecke erledigte, welche vom Hotel Ruhestein auf der Ostseite hin zum Seetopf hinaufführte, von da nach der Breitenhalde gegen Baiersbrunn zu, weiter zur Wilschhöhe, zum Steigerkopf, von da zum Seibels Eckle und auf der Westseite zurück zum Ruhestein. Während des Laufes war der Schnee teils pulorig, teils leicht angefroren. Der Start zum Sprunglauf nachmittags 2 Uhr sah etwa 40 Teilnehmer. Der Lauf kam an der kleinen Schanze am Steinbruch zum Austrag. Alle Sprünge wurden in besser Haltung und vielfach gestanden vollbracht. Den ersten Preis errang der Deutschschöme Willy Did mit einem 24 Meter weiten, gestandenen Sprung, den zweiten Preis Wilhelm Braun-Baiersbrunn mit einem 21 Meter weiten ebenfalls gestandenen Sprung. Braun ist damit Gaumeister vom mittleren Schwarzwald. Der große Sprunglauf mit Austragung des Ruhesteinpokals, der am 6. Januar hätte stattfinden sollen, wird nunmehr bestimmt am 2. Februar abgehalten; zu diesem Laufe haben sich mehrere bekannte ausländische Skispringer angemeldet.

Advertisement for 'Verein der Köche Karlsruhe' featuring a logo with a crown and 'K.V.' letters. Text includes '27jähriges Stiftungsfest' and 'Probefest' on January 13, 1925.

Advertisement for 'Colosseum' featuring a logo with a globe. Text includes 'Varieté-Vorstellung' and 'Prinz-Max-Palais' on January 14, 1925.

Advertisement for 'Prinz-Max-Palais' featuring a logo with a crown. Text includes 'III. Bach-Abend' and 'Frau Darmstadt-Stern' on January 14, 1925.

Advertisement for 'Resi-Lichtspiele' featuring a logo with a lightbulb. Text includes 'Der Mann ohne Herz' and 'Bedauere, besetzt!'.

Advertisement for 'Große Karneval-Gesellschaft Rastatt v. 1908' featuring a logo with a lion. Text includes 'Große Preis-Masken-Redoute' on January 17, 1925.

Advertisement for 'Unterricht' and 'Mihma u. Gallenstein' featuring a logo with a book. Text includes 'Mihma u. Gallenstein' and 'Wäsche'.

Advertisement for 'Richard Allegri' featuring a logo with a crown. Text includes 'Moderne Privat-Tanzschule' and 'Friedrichplatz 5'.

Advertisement for 'Tanz-Lehr-Institut' featuring a logo with a crown. Text includes 'J. Braunagel' and 'Kowacksanlage 13'.

Advertisement for 'Handarbeitskursus' featuring a logo with a crown. Text includes 'Handarbeitskursus' and 'Königsplatz 13'.

Advertisement for 'Bahnhofswirtschaft Adern' featuring a logo with a crown. Text includes 'Gutes bürgerliches Mittagessen' and 'Emil Adern'.

Advertisement for 'Kapitalien' featuring a logo with a crown. Text includes '2500-3000 Mk.' and '1000-1500 Mk.'

Advertisement for 'Privat-Kapital' featuring a logo with a crown. Text includes '1500 Mark' and '500 Mark'.

Advertisement for 'Darleh v. 250 M' featuring a logo with a crown. Text includes 'Darleh v. 250 M' and '80-100 Mark'.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart von Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (90. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Längst waren sie wieder in Petrolea angelangt. Aber erst nachdem der Arzt keine weiteren Bedenken hegte, erfolgte die Ueberführung der Geretteten in ihre Wohnungen.

Sanders und Nagel, die am wenigsten gekümmert waren, wollten nichts von der ihnen befohlenen Ruhe wissen, sondern verlangten vor allem eine genaue Darstellung aller Vorgänge. Linda setzte es wenigstens durch, daß die Weibchen sich in der Wohnung von Sanders auf bequemem Lager ausstreckten, während Kersten und Liebhard berichteten.

Nach der Entwaffnung der russischen Mannschaften in Platina waren Linda, Kersten und Liebhard sofort nach Petrolea geflohen. Ein von ihnen aufgegebener fingierter Funkpruch Krasnins verleitete Stratoff in den Glauben, daß der Anschlag voll gegliedert sei. Dadurch verließ die Wiedereroberung Petroleas verhältnismäßig einfach.

Als die vier Kampflieger und die sie begleitenden Transportschiffe in Schwärme von Petrolea kamen, rief Linda ihren Mann an, der dadurch in volle Sicherheit gewiegt wurde. Mit einem Teil seiner Mannschaften stand er an der Flughalle bereit. Zu seinem großen Entsetzen entquollen den landenden Maschinen eine Anzahl deutscher Soldaten, die er alle entwaffnet glaubte. Rasch waren seine wenigen Leute umringt.

Keinen Augenblick verlor Stratoff die Fassung. Er schritt auf Linda zu und sagte:

„Sie haben niederträchtig, aber elegant gespielt, Frau Fürstin. Ich darf wohl nach diesem kleinen Intermezzo Sie nicht mehr als meine Frau betrachten.“

„Wo ist Sanders?“ rief Linda.

Stratoff suchte diesbezüglich mit den Achseln.

„Geben Sie Antwort“, schrie Linda. „Oder ich lasse dich erschießen.“

„Warum so gewalttätig, schöne Frau“, meinte der Russe boshaft. „Ihr Geschlecht ist doch nicht mehr zu retten. Er und Nagel liegen ertrunken in ihrem eigenen Werk.“

„Lassen Sie ihn sehtsehen“, wandte sich Linda an Kersten. „Und wenn ihn nur der Hauch einer Schuld am Tode der deutschen Führer trifft, soll er es büßen.“

„Ich empfehle in diesem Falle die Einmauerung in einen Eisblock“, höhnte Stratoff. „Das wäre eine neue und hier am Nordpol sehr angebrachte Erfindung.“

Der Russe wurde festgenommen und abgeführt. Alle übrigen begaben sich ebenfalls in die Räume der Unterstadt. Die an den Maschinenanlagen stationierten Russen wurden ohne Kampf entwaffnet, die gefangenen deutschen Ingenieure befreit.

Alles ging rasch, aber für Lindas Ungebuld viel zu langsam. Inulammen mit Liebhard und fünf deutschen Mannschaften eilte sie zur Eistunnelstation. Auch hier standen Russen, die nicht Bescheid wußten oder die Auskunft verweigerten. Endlich gelang es, die ebenfalls eingesperrten Ingenieure der Tunnelbahn aufzufinden.

Rasch teilten sie das Nötigste mit. Bei der Besetzung der Kraftstation durch die Russen war die große Dynamomaschine in die Luft geflogen. Wahrscheinlich ein vorbereiteter Attentat. Erst viele Stunden später machten die Russen den Versuch, die Tunnelbahn durch Abschluß an eine der anderen Dynamomaschinen wieder in Betrieb zu setzen.

Während dieser Zeit war aber der unterwegs festgebliebene Wagen mit den deutschen Führern derart festgefroren, daß der pneumatische Antrieb verjagte. Offenbar hatten die Russen das vorhergesehen und beabsichtigt.

Wie Stratoff den Ingenieuren später erzählte, schickte er nun sofort einen Hilfszug mit eigenem mechanischen Antrieb zur Unfallstelle, der aber zu spät kam, da alle Insassen bereits den Tod durch Erfrieren gefunden hatten.

„Wo sind die Berunglückten?“ schrie Linda die Russen an.

„Wir wissen von nichts“, antwortete ein russischer Ingenieur. Linda zog eine Browning hervor und hielt sie den Russen vors Gesicht.

„Berichte sofort, was du weißt“, sagte sie leise, doch mit unheimlicher Energie.

Der Ingenieur erbläute, aber sagte nichts.

Linda senkte die Waffe und schob den Russen in den Oberschenkel. Der Mann taumelte, blieb aber stehen.

„Den nächsten Schuß erhältst du in den Leib, wenn du nicht reden willst.“

Liebhard und die übrigen Deutschen standen starr und wagten nicht, einzuschreiten. Linda zielte auf den Unterleib des Russen. Jetzt war dessen Mut zu Ende.

„Ich will alles erzählen“, sagte er schnell.

Unbeweglich stand Linda da, die Browning stäubig auf ihn gerichtet. Rasch und stoßweise gingen ihre Fragen, tonlos, aber ohne Zögern antwortete der Russe.

Der Rettungsflug war nur eine Straße weit gefahren, um dann ansehnend unverrichteterhand wieder umzukehren. Stratoff hatte es so befohlen.

„Wo befindet sich der Rettungsflug jetzt?“ fragte Linda.

„Auf dem Rangiergleis hinter der Halle.“

In diesem Augenblick kam der Zug, der wieder von deutschem Personal besetzt war, vorzufahren. Liebhard sprang herzu und warf einen Blick ins Innere.

„Alles in Ordnung“, rief er. „Nur der Arzt fehlt.“

„Wir fahren ohne ihn“, rief Linda.

Doch Liebhard stand bereits an einem Fernsprecher und rief die nächste Rettungssituation an.

„In fünf Minuten sind Arzt und Schwestern hier“, sagte er zu Linda.

„Die kleine Verzögerung bedeutet weniger, als die erste wichtige Hilfe, falls überhaupt noch etwas zu retten ist.“

Bald darauf setzte sich der Hilfszug in Bewegung, aber noch eine lange qualvolle halbe Stunde verging, bis das Rettungswort gelang.

„Hilfstest du mich für tot?“ fragte Sanders.

„Ich fühle, daß du lebst“, sagte Linda leise. „Du mußttest ja am Leben bleiben für dein Werk.“

„Und vor allem für dich“, sagte Sanders und küßte ihre Hände.

Ein Angestellter trat ein und überreichte eine Meldung der Funkstation. Sanders warf einen Blick auf das umfangreiche Telegramm und sagte:

„Die letzten Nachrichten seit heute morgen. Ich werde sie vorlesen.“

Linda nahm ihm das Papier aus den Händen und bat, daß sie es tun dürfe. Dann las sie:

W o s k a u. Die Vernichtung der französischen Flotte durch England im Hafen von Brest verursachte in ganz Deutschland eine ungeheure Erregung, der die Regierung durch Verhängung des Belagerungszustandes Herr zu werden hofft. Seit gestern abend ist jede, auch die funktentelegraphische Verbindung mit Deutschland unterbrochen. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß das ganze Land sich in der Erhebung gegen den unerbittlichen Erbfeind befindet. Russlands Wünsche begrüßen die deutschen Führer zu dieser Tat. Möge es ihnen gelingen, Frankreich, diese Hochburg des wilden Kapitalismus, endgültig zu zerstören.

W i e n. Die Staaten der Kleinen Entente ordneten nach gegenseitiger Uebereinkunft die sofortige Mobilmachung an.

B u l a r e s t. Nachrichten aus Athen besagen, daß die italienische Regierung ein kurzbefristetes Ultimatum an Griechenland

gestellt hat, in welchem die Herausgabe aller griechischen Inseln in der Adria verlangt wird. Die Erregung in Athen ist ungeheuer. Konstantinopel. Die türkische Regierung erklärte alle ihre im Frieden zu Laujanne aufgezungenen Abmachungen für null und nichtig. Sie verlangt volle Wiederherstellung des Osmanischen Reiches, wie es vor dem großen Kriege war.

W l a d i w o s t o k. Japan veröffentlicht den Inhalt eines Geheimabkommens mit China, wonach beide Staaten sich zur Aufstellung einer Art von asiatischer Monroe doktrin verpflichten. Der Leitsatz heißt: Asien den Asiaten. Alle fremdländischen Kolonien in Asien sollen den Landesbewohnern zurückgegeben werden. Japan fordert Indien auf, sich dieser Abmachung anzuschließen.

F u n c h a l. Heute morgen traf ein amerikanisches Luftgeschwader, bestehend aus 50 der neuesten Kampfflieger, hier ein. Die Fluggenossen gingen auf der Reede vor Anker. Der Kommandant erklärte, über die Absichten des Geschwaders keine Auskunft geben zu können.

S a n p i l l e. Der bevorstehende Ausbruch eines neuen Weltkrieges, der diesmal die Vernichtung jeglicher Kultur bedeuten würde, versetzt die Regierung zu Washington in lebhafteste Unruhe. Da die Feindseligkeiten zwischen England und Frankreich bereits begonnen haben, abgesehen von Frankreichs Differenzen mit Kooa Thule, so erscheint die Möglichkeit einer friedlichen Intervention mit den gewöhnlichen diplomatischen Mitteln nicht mehr angebracht.

Die Union ist aber nicht gewillt, ein neues unübersehbares Unglück über die Welt hereinbrechen zu lassen, ohne ihrerseits das Menschennögliche getan zu haben, dieses Unheil zu verhüten. Darin sind sich Regierung und Kongreß einig.

Die außergewöhnliche und bereits überspannte Lage fordert auch außergewöhnliche Mittel. Und ein solches Mittel glaubt die Regierung in der Hand zu haben.

Bereits vor längerer Zeit schlossen die United States einen Geheimvertrag mit Kooa Thule, dessen wichtigste Bestimmung die Auslieferung des Konstruktionsgeheimnisses der neuen Kampfflieger war. Im Laufe des Winters wurden über fünfzig dieser Kriegswerkzeuge erbaut, nicht etwa in der Absicht, die neue furchtbare Waffe zu Angriffszwecken zu benutzen, sondern um sie in den Dienst des Friedens zu stellen.

Da bekanntlich nur zehn dieser Flugzeuge erfolgreich gegen die fünfzehnfach so große französische Uebermacht den Kampf bestanden, so kann es als erwiesen gelten, daß mehr wie fünfzig Kampfflieger dieser Art den Luftflotten der ganzen Welt gewachsen sind.

In Erkenntnis dieser unserer unbesiegbaren Beherrschung der Luft, die in einem modernen Kriege die Vorbedingung eines endgültigen Erfolges ist, stellen wir an die kriegführenden Staaten folgendes Eruchen:

1. Sofortiges Einziehen aller Feindseligkeiten.
2. Bescheidung eines Friedenskongresses unter Vorsitz der Vereinigten Staaten. Der leitende Gesichtspunkt aus diesem Kongreß wird das unzweifelhafte und unantastbare Selbstbestimmungsrecht eines jeden Volkes sein. Auch die nicht im Kriege befindlichen Nationen oder Minoritäten sollen dort gehört werden. Für die exakte Durchführung aller Beschlüsse übernimmt die Union volle Garantie.
3. Wir lassen den kriegführenden Mächten eine Frist von 36 Stunden, ihre Bereitwilligkeit mit diesen Vorschlägen zu erklären.
4. Derjenige Staat, der unsere wohlmeinenden Anerbietungen ablehnt, gilt als im Kriege mit uns befindlich. Allein schon durch die unübersehbare Uebermacht unserer Luftstreitkräfte wird dieser Krieg so schnell entschieden sein, daß dadurch größeres Unheil vermieden wird.

Diese Botschaft gilt der ganzen Welt. Die Regierung der United States.

— E n d e —

Allgem. Ortskrankenkasse Karlsruhe.
Zahlungs-Aufforderung.
Der Einzahlungstermin der Beiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslosensicherung für den abgelaufenen Monat derjenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge allmonatlich in der Zeit vom 4. bis 10. zu entrichten haben, ist abgelaufen. Die in Verzug gekommenen sämtlichen Schuldner werden aufgefordert, bei dem jetzt beginnenden Einzug durch den Kassenvorstand zu leisten. Bei Verzug des Kassenvorstandes sofort Zahlung zu leisten. Wird an den Kassenvorstand nicht sofort Zahlung geleistet, dann gilt die Zustimmung des Kassenvorstandes als wiederholte Mahnung. In letzterem Falle erfolgt alsbald ohne Weiteres die Zwangsverhaftung, wobei der Kassenvorstand berechtigt ist, Verzugszuschläge, sowie eine Pfändungsanordnungsgebühr zu erheben. Die Krankenkassenbeiträge sind bis zur vorchriftsmäßigen Abrechnung zu bezahlen.
Arbeitgeber, welche nach jeder Lohnzahlung die Beiträge mit Nachweisung einzahlen, werden von dieser Mahnung nicht berührt.
Karlsruhe, den 11. Januar 1925. 486
Der Kassenvorstand: Verwaltungsdirektion: W. Hof. E. g u n d.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert Bilder für alle Räume. Einrahmung. Schilders Kunsthandlung. Kaiserstr. 38. 1270.

Ab Lager!
Mehrere Autogaragen, Motorradgaragen, Lagerhäuser
aus Weißblech in verschiedenen Größen, teuer- und diebstahlsicher, serienlos, transportabel, Anacote und Wolpette lackiert.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Hfen. u. Badleiswerte, Weidenau-Sieg
Politz Nr. 318.

Vertreter: **Eduard Mahlmann**
Karlsruhe, Draßstraße 9. Telefon 4274.

Verloren
am 11. Januar 1925
1 Auto-Reserve-Drahtspeichenrad mit Gummi
Etzede:
Karlsruhe — Gerrenalb — Gernsbach — Malsatt — Ettlingen — Karlsruhe. Nachricht erbeten gegen gute Belohnung. Im Auftrag: 701
Karrer & Barth, Karlsruhe.
Eitelstraße 19. Telefon 5000
Spezialmaschinen für Auto-Vielstrolacher. Selbstanlasser und Hundapparate.

Besuchen Sie
bitte in Ihrem eigenen Interesse das
Baubund-Möbelhaus
Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.
Durch Grosseinkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft **außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch größte Auswahl!**
Billigste Preise! Größte Zahlungserleichterungen!
Lassen Sie sich vor jedem Möbel-Einkauf von uns kostenlos beraten!
Baubund-Möbelhaus
Bad. Baubund, G. m. b. H.
Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Brennholz
trockene Ware, Buchen und Tannen, in jeder Verarbeitung liefert ab Lager und frei Keller zu billigsten Tagespreisen die
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
Durlacher Allee 58. Kaserne Gottesau. Telefon 5428. 1917

Holz und Kohlen
Wir empfehlen unv. No. 1. Sola. Händeln. u. Kohlen. Preislich Prompte Bedienung, billige Bedienung
Gebrüder Vanderer 540
Eckelstraße Nr. 58. Telefon Nr. 3406
500—1000 Mark
von diesem Geschäftsmann zur Verabreichung seiner Vertriebs gegen gute Vertretung und angemessenen Gewinnanteile von Selbstgeher gekauft. Angebote unter Nr. 467 an die „Bad. Presse“.

Während des
Inventur-Verkaufs
bietet
Fa. August Schulz
Inh. Ernst Finkenzeller
Herrenstraße 24
In
Wäsche jeder Art
- nur gediegene Qualitäten -
außerordentliche Vorteile.

„Ja, tut mir o. Schaden an geliebtem Aus- schlag mit furcht- baren
Provit. Jüden
Durch ein halbes
Eiweiß-Rohr's Patent-Weißblech
Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. S. S. Politz-„Erg.“ Dazu Judoos-Creme (nicht fetten und fettlos!) In allen Apotheken, Drogerien
In 30 Minuten
Ihr Passbild
nur im Wohnort. Heller
Kaiserstr. 50. Gema. Bilderei
Tapeten
Rupfen 119
Matten
Leisten etc.
Große Auswahl.
Eitel Neubert
H. Durand.
Donalost. 26.
Telef. 415

Während des Inventurverkaufs
biete ich einen **großen** Posten
Orient-Teppiche
Brücken, Läufer und größere Teppiche
zu **ganz besonders vorteilhaften**
Preisen an. 518
Wohnungskunst D. Reis
Ritterstraße 8.

